



Angehörigen-Info Atrio Leonberg

EHRENAMT BEI ATRIO



03

DIE NEUE EHRENAMTS- KOORDINATORIN



05

FRAUENBEAUFTRAGTE IN DEN WERKSTÄTTEN



06

Vorwort

Ehrenamt – Freiwilliges Engagement

Ehrenamtliche sind bei Atrio Leonberg an unterschiedlichsten Stellen und vielfältig „unterwegs“. Zunehmend sind auch Menschen mit Behinderung ehrenamtlich und freiwillig aktiv. Das ist auch ein Ausdruck von gestärktem Selbstbewusstsein und Empowerment.

Ohne das freiwillige Engagement wären viele Angebote, die das Leben von Menschen mit Behinderungen reicher machen, nicht möglich. Dazu gehören zum Beispiel die Unterstützung des Freundeskreises im KreativWerk Höfingen, das Strickcafé, der LEA-Leseclub und das Spielecafé im Café B21 oder der Bibelkreis in der Wohnanlage Ulmer Straße. Für Beschäftigte, Bewohnerinnen und Bewohner in den Einrichtungen von Atrio Leonberg sind die seit vielen Jahren bestehenden Angebote der Freizeitclubs in Gerlingen und Ditzingen unver-

zichtbar, um Freundschaften zu pflegen, Spass zu haben und die Freizeit zu gestalten. Nicht zuletzt sind auch die Mitglieder des Angehörigenbeirats und in den Atrio-Aufsichtsgremien ehrenamtlich tätig.

Ehrenamtliche sind Brückenbauer ins Gemeinwesen und Beziehungs-Gestalter. Dadurch wird ehrenamtliches Engagement zur gelebten Inklusion. Dieses Engagement verdient unseren Respekt und unsere Anerkennung. Mit der 6. Ausgabe der Angehörigen-Info wollen wir Ihnen die Vielfalt und Möglichkeiten des freiwilligen Engagements zeigen. Wir hoffen wir machen Ihnen damit „Lust auf Ehrenamt“.

Ulrich Größler

stv. Vorsitzender Angehörigenbeirat

Bernhard Siegle

Vorstand Atrio Leonberg e.V

Geschäftsführer Atrio Leonberg gGmbH

Vorwort in leichter Sprache

Bei Atrio gibt es viele Ehrenamtliche. Auch Menschen mit Behinderung sind ehrenamtlich tätig.

Ehrenamtliche machen mit beim Freundeskreis des KreativWerks.

Und sie helfen bei Veranstaltungen im B21.

Zum Beispiel beim Strickcafé oder beim LEA-Leseclub.

Und die Freizeitklubs werden von Ehrenamtlichen geleitet.

Viele Bewohner und Beschäftigte gehen dorthin.

Ohne Ehrenamt wären viele Angebote nicht möglich.

In dieser Angehörigeninfo schreiben wir über das Ehrenamt.

Wir hoffen, dass viele Menschen Lust bekommen, ein Ehrenamt zu übernehmen.

Termine

→ 21. April 2018, 19-21 Uhr

Wer kann der darf

Eine inklusive Talentshow

Treffpunktcafé B21, Einlass ab 18 Uhr

→ 04. Mai 2018, 14 Uhr

Vernissage des KreativWerks zum

50-jährigen Jubiläum von Atrio Leonberg

Haus Atrio, Böblinger Straße 19/ 1

Dauer der Ausstellung bis 29. Juni 2018

→ 15. Mai ,19-21 Uhr:

Bunte Postkarten gestalten mit Knöpfen

Treffpunktcafé B21, Kosten 9 €,

Anmeldung: Familienbildungsstätte Leonberg.

→ 7. Juli 2018

10-jähriges Jubiläum

Wohnanlage Bismarckstraße 21

→ 15. Juli 2018, 11.30-17.00 Uhr

Sommerfest Wohnanlage Höfingen

→ 17. August – 7. September 2018

Ausstellung des KreativWerks im Kunstbezirk

Gustav-Siegle-Haus, Stuttgart

→ 7. September 2018, 19-20.30 Uhr

Glück und Berufung

Vortrag von Uli Widmaier mit musikalischer

Untermalung von Pfarrer Dennis Müller

Treffpunktcafé B21

→ 15. September 2018, 14-18 Uhr

Kennenlerncafé

Treffpunktcafé B21

→ 13. Oktober 2018

Herbstfest Werkstätten Höfingen

und Pfad und Kreativwerk

→ 19. Oktober 2018, ab 9 Uhr

Festakt zum 50-jährigen Jubiläum

von Atrio Leonberg

Stadhalle Leonberg

Nähere Informationen finden Sie im Internet unter www.atrion-leonberg.de

Kurznachrichten



Ehrenamtliches Engagement bei Atrio Leonberg

Vielfältiges ehrenamtliches Engagement bereichert die Arbeit von Atrio. Heute möchten wir exemplarisch zwei Ehrenamtliche vorstellen:

Seit 2014 engagiert sich Ulrich Brodbeck im Kastanienhof in Ditzingen. Nach einem ökumenischen Gottesdienst, bei dem unsere Bewohner mitwirkten, beschloss er, sich bei uns einzubringen. Seitdem besucht er uns in unregelmäßigen Abständen unter der Woche, meistens am Donnerstagabend. Dann ist er offen für die Wünsche der Bewohner. So spielt er Tischkicker, liest aus dem Wochenblatt vor oder unterhält sich einfach mit ihnen. Mit seiner offenen humorvollen Art hat er schnell Zugang zu den Klienten gefunden. Am Jahresanfang wird gemeinsam überlegt, was die Bewohner unternehmen wollen. Monatlich wird dann eine Aktivität gestartet z.B. ein Kinobesuch, ein Besuch im Naturtheater in Renningen, Ausflüge nach Stuttgart oder in die nähere Umgebung, Waldspaziergänge, um Material für die Krippe zu holen,

die dann später gemeinsam gebastelt wird, oder einfach nur mal ein Eis essen gehen. Er lädt uns auch zu sich nach Hause zum Grillen ein. Falls er mal verhindert ist, springt seine Frau für ihn ein. Unsere Bewohner haben ein gutes Verhältnis zu ihm und mögen ihn sehr. Sie genießen es, dass jemand entspannt Zeit für sie hat, auf sie eingeht und Interesse zeigt. Wenn der „Uli“ kommt, wird häufig alles stehen und liegen gelassen. Er ist sehr schnell ein Teil unserer Gemeinschaft geworden. (FB)

Seit 2012 kommt Monika Ring mittwochvormittags in die Werkstatt Höfingen. Sie ist die Frau für alle Fälle: als gelernte Damenschneiderin näht sie schnell mal Knöpfe an oder flickt eine Hose. Sie hat stets ein offenes Ohr und die Beschäftigten spielen gerne mit ihr oder lassen sich vorlesen. Bei gutem Wetter wird sie sehnsüchtig erwartet, denn dann lädt sie zu ausgedehnten Spaziergängen ein und wenn es regnet, duftet es in der ganzen Werkstatt nach dem leckeren Kuchen, den Beschäftigte mit ihr zusammen backen. (AK)

Nachricht in leichter Sprache

Wir stellen zwei Ehrenamtliche vor. Sie arbeiten bei Atrio.

Ulrich Brodbeck besucht die Bewohner im Kastanienhof in Ditzingen.

Er redet mit ihnen oder liest vor. Oder er spielt Tischkicker. Jeden Monat macht er etwas anderes mit den Bewohnern: Sie gehen ins Kino oder ins Theater. Oder sie machen Ausflüge. Manchmal grillen Sie zu Hause bei Ulrich. Die Bewohner mögen ihn sehr.

Monika Ring kommt jeden Mittwoch in die Werkstatt Höfingen.

Sie kann nähen. Manchmal flickt sie eine Hose. Oder sie näht einen Knopf an. Die Beschäftigten gehen mit ihr spazieren. Oder sie backen mit ihr. Oder sie spielen zusammen.



Kurznachrichten



Cliff Hoppe



Rita Mettler



Utz Mörbe

„Wir ziehen alle an einem Strang“

Zahlreiche Ehrenamtliche engagieren sich bei Atrio für Menschen mit Behinderung. Genauso gibt es aber auch viele Menschen mit Behinderung, die sich ehrenamtlich engagieren und Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen.

Cliff Hoppe war 1. Vorsitzender des Beirats der Lebenshilfe Leonberg. Den Vorsitz hat er vor kurzem abgegeben, aber er ist weiterhin Mitglied des Beirats und berät den Vorstand der Lebenshilfe bei Entscheidungen.

Rita Mettler engagiert sich seit 30 Jahren beim Deutschen Roten Kreuz. Bei Veranstaltungen, z.B. in der Stadthalle, sorgt sie dafür, dass die Besucher bei Verletzungen, Übelkeit oder anderen gesundheitlichen Problemen schnelle Hilfe bekommen.

Utz Mörbe vertritt als Werkstatttrat, 1. Vorsitzender des Teilhabebeirats im Landkreis Böblingen und Bundessprecher der BAG selbstbestimmte Behindertenpolitik bei der Partei DIE LINKE die Interessen von Menschen mit Behinderung auf vielen Ebenen.

Was motiviert diese Ehrenamtlichen? „Die Kameradschaft und das gute Miteinander“, meint Rita Mettler. „Wir ziehen alle an einem Strang und können uns aufeinander verlassen.“ In den 80er Jahren hatte sie

einen Unfall und bekam Hilfe von einem Ersthelfer. Damals beschloss sie, selber beim DRK mitzuarbeiten.

Cliff Hoppe wurde angesprochen, ob er im Beirat mitarbeiten möchte. „Ich bin für alles offen und hatte eine gute Zeit als 1. Vorsitzender des Beirats.“, so sein Fazit.

Utz Mörbe liebt die politische Auseinandersetzung und setzt sich mit viel Herzblut für Inklusion ein. Seine Vision ist, dass Werkstätten für Menschen mit Behinderung eines Tages überflüssig werden.

Doch für Menschen mit Behinderung ist es nicht immer leicht, ein Ehrenamt auszuüben. Cliff Hoppe braucht einen Fahrdienst, um zu den Beiratssitzungen und zu kommen. Ein Ehrenamtlicher holt ihn ab und assistiert ihm bei Bedarf. Für Utz Mörbe war es am Anfang schwer, Gehör zu finden. Doch mit viel Energie hat er immer wieder seine Themen vorgebracht. Die Beharrlichkeit hat sich gelohnt, inzwischen hält er viele Vorträge. Rita Mettler hat von Anfang an offen über Ihre Behinderung gesprochen. Anfangs waren Ihre Kameraden unsicher, ob sie den Anforderungen gewachsen ist. Als sie aber gesehen haben, wie sie sich einbringt, haben sie Frau Mettler unterstützt und ihr Mut gemacht, die Prüfung zum Sanitätshelfer anzugehen. Die hat sie dann erfolgreich bestanden. (JB)

Nachricht in leichter Sprache

Wir stellen 3 Menschen mit Behinderung vor. Sie haben ein Ehrenamt:

Cliff Hoppe ist Beirat bei der Lebenshilfe. Er berät den Vorstand bei Entscheidungen.

Rita Mettler arbeitet beim Roten Kreuz. Sie hilft bei Veranstaltungen. Sie hilft, wenn es jemand schlecht wird. Oder wenn sich jemand verletzt.

Utz Mörbe ist Werkstatttrat. Und er berät den Landkreis bei Entscheidungen, die Menschen mit Behinderung betreffen. Und er ist aktiv in der Politik.

Manchmal haben es Menschen mit Behinderung schwer, ein Ehrenamt zu bekommen. Man traut ihnen die Arbeit nicht zu. Cliff Hoppe, Utz Mörbe und Rita Mettler haben aber nicht aufgegeben. Sie haben es geschafft. Jetzt gehören sie dazu. Und sie werden anerkannt.



beide Bilder: © Cornelia Schwarz



Emmely und Walter Heid leiten das Strickcafé

Unsere neue Ehrenamtskoordinatorin

*„Willst Du froh und glücklich leben,
lass ein Ehrenamt dir geben!
Denn es bringt Zufriedenheit
und nimmt den Menschen Einsamkeit.
Man weiß, woher das Gute stammt:
es hilft uns gern das Ehrenamt!“*

So beschreibt Johannes Thomas Hübner in der ersten Strophe seines Gedichtes „Lob des Ehrenamtes“ die positiven Auswirkungen von ehrenamtlichem Engagement. Auch bei Atrio soll das ehrenamtliche Engagement ausgebaut werden, damit unsere Klienten individueller und nach ihren jeweiligen Bedürfnissen und Wünschen an Veranstaltungen, Freizeit- und Bildungsangeboten teilnehmen können.

Mein Name ist Miriam Sickenberger und ich arbeite seit 1. April 2018 als Ehrenamtskoordinatorin beim Atrio Leonberg e.V. In einem für 3 Jahre von der Aktion Mensch geförderten Projekt werde ich neben der Gewinnung neuer und Begleitung und Schulung langjähriger Ehrenamtlicher auch beim Aufbau des Freundeskreises KreativWerk mitarbeiten. Des Weiteren werde ich Menschen mit Behinderung dabei unterstützen, selbst ehrenamtlich tätig zu werden.

Bei meiner Aufgabe als leitende Mitarbeiterin im Treffpunktcafé B21, die ich im März 2017 übernommen habe, arbeite ich bereits viel gemeinsam mit Ehrenamtlichen. Besonderen Spaß macht mir hierbei, engagierte und ideenreiche Menschen in den verschiedensten Lebenslagen kennenzulernen - von der Studentin, die als Studienprojekt einen Leseklub gründet, über Rentner, die ihre Leidenschaft fürs Spielen und Stricken mit anderen teilen, bis zur Klientin, die jederzeit gerne hilft, wo Hilfe benötigt wird. Wenn auch Sie Lust auf ein Ehrenamt haben, nehmen Sie gerne Kontakt zu mir auf. Dabei ist es egal, ob Sie bereits konkrete Ideen haben, oder sich unverbindlich informieren möchten.

Bereiche, für die wir momentan freiwillig Engagierte suchen:

- Freitags von 16-19 Uhr während des Schachmittags im Café B21 im Service helfen
- Inklusive Veranstaltungen im Café B21 mitgestalten
- Mit Bewohnern des Wohnverbundes Stadtmitte spazieren gehen
- Ideen sammeln für ein neues Treffpunktcafé in der Wohnanlage Ramtel und ab 2019 Mitarbeit in diesem Treffpunkt.

Ich freue mich, von Ihnen zu hören.

Telefon 0176 43465647

miriam.sickenberger@atrio-leonberg.de

Nachricht in leichter Sprache

Miriam Sickenberger arbeitet seit einem Jahr im Café B21.

Jetzt hat sie dazu eine 2. Aufgabe bekommen. Sie soll sich um die Ehrenamtlichen bei Atrio kümmern. Und sie soll neue Ehrenamtliche finden. Sie wird Treffen und Schulungen für Ehrenamtliche anbieten. Sie unterstützt auch Menschen mit Behinderung, wenn die ein Ehrenamt wollen.

Wer ehrenamtlich arbeiten möchte, kann sich bei ihr melden:
Telefon 0176 43465647

miriam.sickenberger@atrio-leonberg.de

Kurznachrichten



Die Frauenbeauftragten stellen sich vor

Wir heißen Birgit Hehr und Nicole Kies und sind die neuen Frauenbeauftragten für alle Frauen in der Werkstatt Leonberg, Werkstatt Höfingen und Werkstatt Pfad.

Wir sind da für folgende Anliegen:

- Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau
- Frau sollte halbtags arbeiten können, wenn sie Kinder hat.
- Bei körperlicher, sexueller oder psychischer Belästigung am Arbeitsplatz sind wir Ansprechpartnerinnen.
- Auch bei körperlicher, sexueller Gewalt bzw. psychischer Gewalt am Arbeitsplatz haben wir ein offenes Ohr und suchen Lösungen mit Hilfe vom Gruppenleiter.

Wir bieten zweimal im Monat Sprechstunden für unsere Kolleginnen an.

Wir nehmen an Schulungen teil, die sich mit dieser Problematik auseinandersetzen und informieren darüber.

Wir arbeiten auch mit dem Werkstatttrat und der Dienststellenleitung zusammen.
(BH, NK)

Nachricht in leichter Sprache

In der Werkstatt gibt es Frauenbeauftragte. Sie heißen **Nicole Kies** und **Birgit Hehr**.

Sie helfen, wenn Frauen belästigt werden. Oder wenn Frauen Gewalt erfahren. Sie haben 2-mal im Monat eine Sprechstunde.

Nachricht in leichter Sprache

Atrio Leonberg gibt es seit 50 Jahren. Das wird mehrmals gefeiert.

Am 4. Mai wird im Haus Atrio eine Ausstellung des KreativWerks eröffnet.

Am 7. Juli feiert die Wohnanlage in der Bismarckstraße ihren 10. Geburtstag.

Im Sommer gibt es Feste in den Werkstätten, im FuB und in der Seniorengruppe.

Am 13. Oktober ist Herbstfest in Höfingen.

Und **am 19. Oktober** gibt es ein großes Fest in der Stadthalle.

50 Jahre Atrio Leonberg

Am 10.10.1968 wurde die „Beschützerde Werkstatt für geistig und körperlich Behinderte in Stadt und Kreis Leonberg gegründet“. Das 50-jährige Jubiläum soll natürlich gebührend gefeiert werden. Am 19.10.18 findet in der Leonberger Stadthalle ein Festakt mit interessierten Beschäftigten, Mitarbeitenden und geladenen Gästen statt. Zusätzlich wird es an verschiedenen Terminen im Juni oder Juli Feste in den einzelnen Werkstätten, den Förder- und Betreuungsbereichen und in der Seniorengruppe geben.

Die Öffentlichkeit und insbesondere die Angehörigen sind eingeladen, bei folgenden Veranstaltungen mit uns zu feiern:

4. Mai 2018

Auftakt des Jubiläumsjahres mit Vernissage des KreativWerks im Haus Atrio

07. Juli 2018

10-jähriges Jubiläum der Wohnanlage Bismarckstraße 21

15. Juli 2018

Sommerfest in der Wohnanlage Höfingen

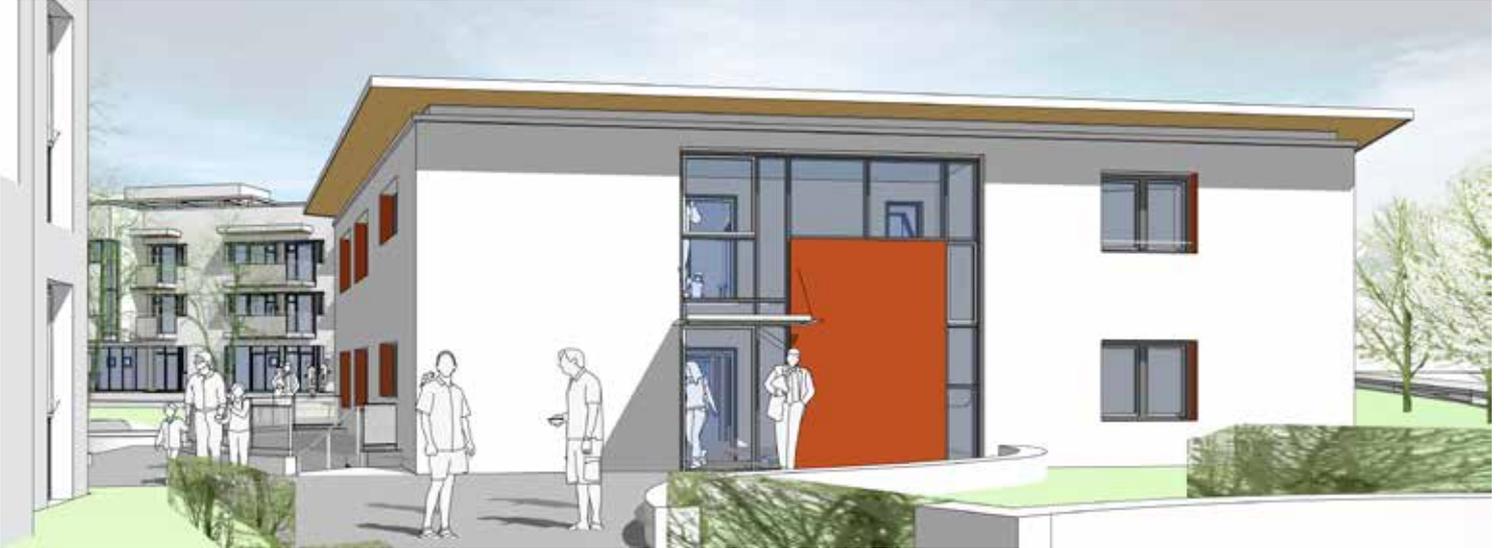
13. Oktober 2018

Herbstfest Werkstatt Höfingen, Pfad und KreativWerk

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie zu gegebener Zeit auf unserer Homepage.

Neuigkeiten aus unseren Projekten

Wohnanlage Ramtel



Umbau Haus 1

Haus 1 in der Wohnanlage Ramtel wird umgebaut: Die Lebenshilfe wird in das Obergeschoss von Haus 1 umziehen. Zusätzlich wird im Erdgeschoss das Büro für die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung eingerichtet. Im Erdgeschoss entsteht außerdem ein großer Treffpunkt, in dem Atrio Leonberg und Lebenshilfe Leonberg Veranstaltungen planen. Der Treffpunkt soll ein Ort der

Begegnung werden für Bewohner aus der Wohnanlage und andere Menschen und Gruppierungen aus dem Ramtel.

Projekt "Inklusion Leben im Ramtel"

Seit 1. März gibt es ein Projekt „Inklusion leben im Ramtel“ in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde Leonberg-Nord. Ziel des Projekts ist ein gutes Zusammenleben im Stadtteil. Menschen mit Behinde-

rung – insbesondere auch die Bewohner der Wohnanlage Ramtel - sollen selbstverständlich dazugehören und Freizeitangebote im Stadtteil nutzen können. und ihnen soll die Teilnahme am kirchlichen Leben ermöglicht werden. Das Projekt wird aus Mitteln des Diakonie-Spendenfonds gefördert. Projektkoordinatorin ist Frau Anne Klüver.

Linde-Areal Weil der Stadt



Auch in Weil der Stadt sind die Bagger angerückt. Bis Ostern werden die Gebäude an der Hermann-Schnauffer-Straße abgerissen sein. Ab Sommer wird dort der Neubau für 11 Plätze im Stationären Wohnen entstehen. Die denkmalgeschützten Gebäude, in denen sich die Gaststätte Linde befand, werden saniert. In diesen Gebäuden entstehen 10 Apartments für Betreutes Wohnen, 4 Mietwohnungen, ein Bürgertreff und ein Laden. Die Gebäude sollen bis Ende 2020 fertig gestellt sein.

Betreutes Wohnen Renningen

Es ist soweit: Das Grundstück ist gerodet und nach Ostern rücken die Bagger an. In der Leonberger Straße 59 entstehen acht Apartments für Betreutes Wohnen. Bis Ende 2019 sollen die Apartments bezugsfertig sein. Koordinatorin für dieses Projekt ist Frau Christine Boesen, Tel: 07152/ 97968-21, christine.boesen@atrio-leonberg.de.

Interessenten und ihre Angehörigen können sich am 26.4.18 um 18 Uhr im Haus Atrio, Böblinger Straße 19/ 1 in Leonberg über das neue Projekt informieren. Falls Sie kommen wollen, freuen wir uns, wenn Sie sich bei Frau Boesen anmelden. (JB)

Alles, was Recht ist

Aus dem BTHG: Teilhabeplanung und Gesamtplanung

Bereits im letzten Angehörigeninfo hatte ich über die unabhängige ergänzende Teilhabeberatung berichtet. Sie ist seit dem 01. Januar 2018 eingeführt. Diese Beratung kann kostenlos von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen in Anspruch genommen werden. In Leonberg wird diese Beratung von der Lebenshilfe durchgeführt. Dieses Angebot kann jederzeit genutzt werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit der neuen Teilhabeplanung bzw. Gesamtplanung.

Teilhabeplan

Ein Teilhabeplan muss immer dann erstellt werden, wenn Leistungen verschiedener Leistungsgruppen oder mehrerer Rehabilitationsträger erforderlich sind. Dadurch soll erreicht werden, dass aus Sicht des Leistungsberechtigten alle Leistungen aus einer Hand erbracht werden. Der Teilhabeplan ist darauf ausgerichtet, dem Leistungsberechtigten unter Berücksichtigung der Besonderheiten seines Einzelfalles eine umfassende Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zügig, wirksam, wirtschaftlich und auf Dauer zu ermöglichen.

Zum Teilhabeplanverfahren kann auch eine Teilhabeplankonferenz gehören, an welcher der leistungsberechtigte Mensch mit Behinderungen teilnimmt. Der leistungsberechtigte darf zur Teilhabeplankonferenz auch Personen seines Vertrauens hinzuziehen, z.B. eine Person der oben dargestellten unabhängigen Beratungseinrichtungen.

Der Teilhabeplan ist vom Rehabilitationsträger schriftlich oder elektronisch zu erstellen. Er muss u.a. enthalten

- Feststellungen über den individuellen Rehabilitationsbedarf
- die zur individuellen Bedarfsermittlung eingesetzten Instrumente
- die Einbeziehung von Diensten und Einrichtungen bei der Leistungserbringung
- erreichbare und überprüfbare Teilhabeziele und deren Fortschreibung
- die Berücksichtigung des Wunsch- und Wahlrechts, insbesondere im Hinblick auf die Ausführung von Leistungen durch ein Persönliches Budget
- die Ergebnisse der Teilhabeplankonferenz
- die besonderen Belange pflegender Angehöriger bei der Erbringung von Leistungen der medizinischen Rehabilitation.

Das Teilhabeplanverfahren gilt zwingend für alle im SGB IX genannten Rehabilitationsträger (z.B. die gesetzlichen Krankenkassen, die Bundesagentur für Arbeit, die gesetzliche Rentenversicherung, die Träger der Eingliederungshilfe).

Gesamtplan

Für die Leistungen der Eingliederungshilfe muss deren Träger (z.B. der Landkreis) die Vorschriften für die Gesamtplanung beachten. Das Gesamtplanverfahren dient dazu, den individuellen Eingliederungsbedarf des Menschen mit Handicap zu ermitteln und die Leistungen festzulegen. Dabei hat der Eingliederungshilfeträger den Wünschen des Leistungsberechtigten zu entsprechen, soweit dies angemessen ist. Als nicht angemessen gelten die Wünsche, wenn sie gegenüber vergleichbaren Leistungen unverhältnismäßige Mehrkosten verursachen.

Aber auch unangemessenen Wünschen ist zu entsprechen, wenn ansonsten der Bedarf nicht gedeckt werden kann oder alternative Leistungen nicht zumutbar sind. Bei der Beurteilung der Zumutbarkeit müssen die persönlichen, familiären und örtlichen Umstände, einschließlich der gewünschten Wohnform berücksichtigt werden.

Der gewünschten Wohnform kommt eine besondere Bedeutung zu: Wohnformen außerhalb von besonderen Wohnformen (zu den besonderen Wohnformen gehört z.B. das Stationäre Wohnen), ist der Vorzug zu geben, wenn dies von der leistungsberechtigten Person gewünscht wird.

Viele Leistungen der Eingliederungshilfe werden für mehrere Personen gemeinsam erbracht (z.B. Arbeit in der WfbM). Man spricht dann vom „Poolen“ einer Leistung. Mit dem Wohnen außerhalb von besonderen Wohnformen gehen auch Assistenzleistungen im Bereich der Gestaltung sozialer Beziehungen und der persönlichen Lebensplanung einher. Wenn der Leistungsberechtigte dies wünscht, müssen diese Assistenzleistungen individuell erbracht werden, dann dürfen sie nicht gepoolt werden.

Es ist also unbedingt zu empfehlen, vom Wunsch- und Wahlrecht seitens des leistungsberechtigten sowohl im Teilhabeplanverfahren wie auch im Gesamtplanverfahren Gebrauch zu machen! (GW)

Nachricht in leichter Sprache

Durch das Bundes-teilhabe-gesetz gibt es viele Änderungen.

Wir erklären hier 2 Änderungen:

Der Gesamtplan

Menschen mit Behinderung können verschiedene Hilfen bekommen.

Zum Beispiel:

- Einen Platz im Wohnheim oder Unterstützung beim Betreuten Wohnen
- Einen Platz in der Werkstatt
- Unterstützung in der Freizeit

Das sind Leistungen der Eingliederungs-hilfe.

Jeder Mensch mit Behinderung kann selber entscheiden, wie er leben will. Und welche Hilfen er braucht.

Das bespricht er mit dem Eingliederungs-hilfe-träger.

Das ist bei uns meist das Landrats-amt.

Dann wird ein Gesamt-plan erstellt.

Darin steht, welche Leistungen der Mensch mit Behinderung bekommt.

Der Teilhabeplan

Manche Menschen mit Behinderung bekommen zusätzlich zur Eingliederungs-hilfe noch Leistungen von anderen Leistungs-trägern.

Zum Beispiel von der Kranken-kasse.
Oder von der Renten-versicherung.

Man muss nicht mit allen Leistungs-trägern sprechen.
Es reicht zu einer Stelle zu gehen.
Die verschiedenen Leistungs-träger sprechen sich ab.

Sie erstellen einen Teilhabe-plan.
Darin steht, welche Unterstützung der Mensch mit Behinderung bekommt. Und wer dafür bezahlt.

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)

Ab Mai 2018 gibt es bei der Lebenshilfe Leonberg zwei neue Mitarbeitende, einen Sozialpädagogen und einen Peer-Berater, die Menschen mit Behinderung und Ihre Angehörigen unabhängig beraten bei allen Fragen zu Ansprüchen und Leistungen nach dem neuen SGB IX oder dem BTHG.

Die Adressen weiterer unabhängiger Teilhabeberatungsstellen finden Sie im Internet: www.teilhabeberatung.de.

Sie können frei wählen, wo Sie sich beraten lassen – unabhängig vom Wohnort.
Die Beratung ist kostenlos.

Nachricht in leichter Sprache

Es gibt neue Beratungs-stellen für Menschen mit Behinderung.

Dort können Sie Fragen stellen. Z.B., welche Hilfen und Leistungen Sie bekommen können.

Oder Sie fragen, was ein Teilhabe-plan ist.

Die Lebenshilfe Leonberg bietet diese Beratung an.

Dort gibt es zwei Berater. Einer davon hat selber eine Behinderung.

Es gibt auch andere Beratungs-stellen.

Die findet man unter www.teilhabeberatung.de

Angehörigenbeirat und Mitarbeitende

Informationen aus dem Angehörigenbeirat

Kurz nach dem Erscheinen der letzten Ausgabe dieser Zeitung war es wieder einmal soweit: der Angehörigenbeirat traf sich Anfang Dezember um die diesjährigen Weihnachtsgeschenke (Rucksäcke mit Atrio-Logo) für die Verteilung vorzubereiten. Die Übergabe der Geschenke erfolgte wie jedes Jahr durch die Angehörigenbeiräte in den Werkstätten und Wohnunterkünften von Atrio.

Der Angehörigenbeirat möchte die Zusammenarbeit mit den Eltern/Angehörigen verbessern und die Kommunikation mit den Leitungen der Wohneinheiten unterstützen. Dazu besteht das Angebot, dass ein Vertreter des Angehörigenbeirats bei Elterngesprächen auf Anforderung gerne unterstützend anwesend ist. Ferner möchten wir erreichen, dass in allen Wohneinheiten von Atrio Elternabende angeboten werden.

Dieses Heft setzt sich mit dem Ehrenamt auseinander. Auch der Angehörigenbeirat arbeitet ehrenamtlich. Es wäre toll wenn bei der nächsten Wahl des Angehörigenbeirats im Herbst 2018 viele Kandidaten zur Wahl stehen würden. Vielleicht können Sie sich für die Arbeit im Angehörigenbeirat bereit erklären? (UG)



Christine Boesen

Telefon: 07152 97968-21

christine.boesen@atrio-leonberg.de

Mein Name ist Christine Boesen. Ich bin 36 Jahre alt und arbeite seit 1. März 2018 als Koordinatorin für die Wohnprojekte Renningen und Weil der Stadt bei Atrio Leonberg e.V. Bereits vor und während meines Studiums der Sozialwirtschaft in Österreich habe ich gerne mit Menschen mit Beeinträchtigung zusammen gearbeitet. Ich freue mich auf die Herausforderungen, die das breite Tätigkeitsspektrum der Projektarbeit bei Atrio mit sich bringt. Bei Fragen zu den Wohnprojekten stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.



Anne Klüver

Telefon Begleitender Dienst:

07152 9752-9995 (Di vorm., Do, Fr)

Telefon Projektbüro:

07152 97968-9808 (Di nachm., Mi)

anne.kluever@atrio-leonberg.de

Mein Name ist Anne Klüver.

Ich arbeite seit dem 01. März 2018 als Projektkoordinatorin für das Projekt „Inklusion leben im Ramtel“ beim Atrio Leonberg e.V., sowie als Mitarbeiterin im Begleitenden Dienst bei der Atrio Leonberg gGmbH. Ich habe schon vorher gerne mit Menschen mit Beeinträchtigungen gearbeitet. Die Arbeit bereitet mir große Freude und ich freue mich auf eine gute Zeit bei Atrio.

Nachricht in leichter Sprache

Christine Boesen arbeitet seit 1. März bei Atrio.

Sie ist zuständig für die neuen Wohnprojekte in Weil der Stadt und Renningen.

Sie können Frau Boesen fragen, wenn Sie mehr über diese Projekte wissen wollen.

Frau Klüver arbeitet seit 1. März bei Atrio.

Sie hat 2 Aufgaben:

- Sie arbeitet für den Begleitenden Dienst.
- Und sie ist verantwortlich für ein Projekt. Das Projekt heißt „Inklusion leben im Ramtel“.



Ellen Christ-Renz

Telefon 07152 9752-64

ellen.christ-renz@atrio-leonberg.de

Mein Name ist Ellen Christ-Renz.
Ich arbeite seit 2001 als Psychologischer Dienst bei Atrio.

Ich habe die Aufgabe,

- Bewohner und Beschäftigte zu unterstützen, damit sie ihre Erlebnisse verstehen und ihre Gefühle einordnen und damit umgehen lernen.
- Die Mitarbeitenden aller Arbeitsbereiche von Atrio zu beraten bei der Gestaltung von Beziehung, Kommunikation und Arbeit mit den Beschäftigten und Bewohnern.
- Angehörige zu begleiten bei Fragen, z.B. wenn sie sich das Verhalten ihrer Töchter und Söhne nicht erklären können. Im Gespräch versuchen wir dann, diese zu verstehen und einen guten Umgang damit zu finden.
- Dazu beizutragen, dass aktuelle psychologische Erkenntnisse berücksichtigt und umgesetzt werden.

... und vieles anderes mehr, wodurch die Arbeit für mich nach all den Jahren noch immer sehr spannend und bereichernd ist.



v.l.n.r.: Fr. Bitiqi, Fr. Egeler, H. Ege, Fr. Repphuhn

FuB-Team Neue Ramtelstraße

Telefon: 07152 97968-12

U-Fub-NRS1@atrio-leonberg.de

**Das neue FuB-Team sind wir,
in der neuen Ramtelstraße 60 betreuen wir.
Stets fundiert und engagiert,
kreativ und musikalisch motiviert.
Wir freuen uns auf eine spannende Zeit
und auf eine gute Zusammenarbeit!**

*Simon Ege, Daniela-Janina Repphun,
Lea Egeler, Edona Bitiqi*

Seit 1.2.2018 gibt es in der Neuen Ramtelstraße eine neue Gruppe des Förder- und Betreuungsbereichs (FuB).
Zur Zeit werden dort vier Beschäftigte betreut. Nach und nach werden noch weitere Beschäftigte dazukommen.

Nachricht in leichter Sprache

Frau Christ-Renz arbeitet seit 17 Jahren bei Atrio.

Bewohner und Beschäftigte von Atrio können zu ihr kommen, wenn sie Probleme haben.

Sie berät auch Mitarbeiter und Angehörige.
Sie findet Ihre Arbeit sehr spannend.

Wie es Ehrenamtliche sehen

Die Freizeitclubs Gerlingen feierten im Herbst 2017 ihr 40-jähriges Jubiläum. Klara Binzak leitet den Freizeitclub der katholischen Kirchengemeinde Gerlingen, Ursel Held den evangelischen Club.

Was machen die Freizeitclubs?

H Wir beginnen mit einer Andacht. Danach gibt es Programm: eine Geschichte, gemeinsames Basteln und anderes. Wir hatten auch schon eine Märchenerzählerin oder das Museum im Koffer zu Gast.

B Bei uns liegt der Schwerpunkt auf der Musik. Wir singen und tanzen, machen Zumba oder laden auch mal eine Tanzgruppe ein.

H Es gibt zudem einige gemeinsame Aktionen der Clubs, z.B. das Sommerfest oder wir laden uns gegenseitig zur Weihnachtsfeier ein. Das ist eine Bereicherung für die Ökumene.

B Unsere Gäste spüren die Harmonie und fühlen sich wohl.

Wie viele Besucher kommen zu den Clubnachmittagen und wie viele Mitarbeitende haben Sie?

H Wir sind 5-6 Ehrenamtliche und zu uns kommen 40-50 Menschen mit Handicap aus Leonberg, Höfingen, Gerlingen und Ditzingen.

B Wir haben 18 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Seit wann machen Sie diese Arbeit und was motiviert Sie?

B Ich bin seit 36 Jahren beim Club. Es macht mir viel Spaß, ich bekomme so viel Liebe zurück. Es macht Freude, zu sehen, wie die Besucher bei Musik aus sich herausgehen.

H Ich bin seit 15 Jahren dabei. Ich mache es einfach gerne und bin ganz beglückt, wie die Menschen Ihre Gefühle zeigen und dankbar sind.

Wie haben sich die Clubnachmittage im Laufe der Jahre verändert?

B In den Anfangsjahren wollten die Teilnehmer nur unterhalten werden. Inzwischen finden mehr Gespräche und Diskussionen statt.

H Wir haben mehr Vertrauen aufgebaut. Es sind Freundschaften entstanden.

Was wünschen Sie sich für die weitere Arbeit?

H Dass unsere Besucher weiterhin so fröhlich kommen.

B Mehr Mitarbeitende.

Vielen Dank für das Gespräch! (JB)

Die Clubnachmittage finden einmal im Monat samstags statt – jeweils im Wechsel von katholischer und evangelischer Kirchengemeinde. Weitere regelmäßige Freizeitgruppen gibt es von der Stadt Gerlingen, vom ökumenischen Arbeitskreis Miteinander-Füreinander und vom Familienentlastenden Dienst in Ditzingen, sowie von der Lebenshilfe Leonberg.

Die Termine finden Sie auf unserer Homepage unter <https://www.atrio-leonberg.de/freizeitclubs.html>

Impressum

→ Anschrift

Atrio Leonberg e.V., Atrio Leonberg gGmbH
Böblinger Straße 19/1, 71229 Leonberg
Telefon 07152-9752-28
bernhard.siegle@atrio-leonberg.de

→ Herausgeber

Atrio Leonberg e.V., Atrio Leonberg gGmbH

→ Vorstand / Geschäftsführer

Bernhard Siegle

→ Redaktion

Ulrich Größler (UG), Bernhard Siegle, Frieda Bonkowski (FB), Anne Klopfer (AK), Jutta Baten (JB), Miriam Sickenberger, Birgit Hehr (BH), Nicole Kies (NK), Gerd Winkler (GW)

angehörigenbeirat@atrio-leonberg.de
jutta.baten@atrio-leonberg.de

→ Fotos

Theresa Schwab-Graf, Miriam Sickenberger, Annegret Klopfer, Jutta Baten, Cornelia Schwarz, Thomas Kolbeck-Käfer, Hans Böttiger

Die Angehörigen-Info erscheint zweimal im Jahr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird eine Gewährleistung zur Veröffentlichung ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, Korrekturen und Kürzungen vorzunehmen. Nicht gekennzeichnete Artikel sind Beiträge der Redaktion. Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Offizielle Stellungnahmen der Atrio Leonberg gGmbH sind entsprechend gekennzeichnet.



Fr. Binzak(l) und Frau Held (r) mit Bürgermeister Brenner